

s'Churfirschte HEFTLI



**Alterszentrum Churfirsten
9650 Nesslerau**

28. Jahrgang, 2. Ausgabe: August 2025

Inhalt

Inhalt	1
Vorwort	2
Gedicht	3
Zum Gedenken	4
Geburtstage	5
Sommer-Rezepte	6
Dienstjubiläen und Lehrabschlussfeier	9
Porträt Mitarbeiter: Remo Eggenberger	13
Auflösung Wettbewerb	17
Rätsel.....	18
Wettbewerb Sommer.....	19
Porträt Bewohner: Gottlieb Egli.....	20
Sommergeschichte.....	25
Seelsorge	27
Das Redaktionsteam 2025	29

Vorwort

Tierische Vorteile

Die positive Wirkung auf Seniorinnen und Senioren sowie pflegebedürftige Menschen durch ein Leben mit Tieren wurde in mehreren Studien wissenschaftlich belegt und in der Praxis bestätigt.

Im AZC haben wir derzeit die Heimkatze Tigi sowie 2 Geissen (Bianca und Binga). Dazu kommt ein Aquarium mit Fischen, die zwar nicht gestreichelt, aber in der Cafeteria gerne angesehen werden und beruhigend wirken.

Positive Auswirkungen auf uns Menschen:

- **Stressabbau:** Haustiere können Stress reduzieren und so den Bluthochdruck reduzieren.
- **Stimmungsaufhellung:** Die Interaktion mit Haustieren kann Glückshormone freisetzen und die Stimmung verbessern.
- **Mehr Bewegung:** Hundebesitzer bewegen sich oft mehr, was sich positiv auf das Herz-Kreislaufsystem auswirkt.
- **Struktur im Alltag:** Haustiere geben Struktur und zwingen uns, Verantwortung zu übernehmen.
- **Kommunikation:** Durch Berührung, Reaktionen und Gesten können auch Menschen mit Tieren in Kontakt treten, die nicht mehr gut sprechen können.

Therapiehündin Stella:

Seit Juni besucht uns daher Therapiehündin Stella mit ihrem Frauchen einmal im Monat. Stella bereitet den Pensionären und Mitarbeitenden grosse Freude und ist auf allen Abteilungen im Einsatz.

Das AZC ist eine tierfreundliche Institution, da wir von den tierischen Vorteilen überzeugt sind. So können Pensionäre auch ein Tier halten, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind und dem Tierwohl entsprochen wird.

Viel Spass bei der Lektüre!

Mit spätsommerlichen Grüssen,
Gabiella Wiss (Geschäftsleiterin)



Gedicht

Ein Lied des Sommers

Die Vögel singen ihr Lied am Morgen,
Sie verkünden den Beginn eines neuen Tages.
Die Blumen blühen in den schönsten Farben,
Und die Bäume rauschen im sanften Wind.

Die Luft ist erfüllt mit süßen Düften,
Von frisch gemähtem Gras und reifen Früchten.
Die Sonne strahlt am Himmel so hell,
Und lädt uns ein zu einem Sommerfest.



Gedenken

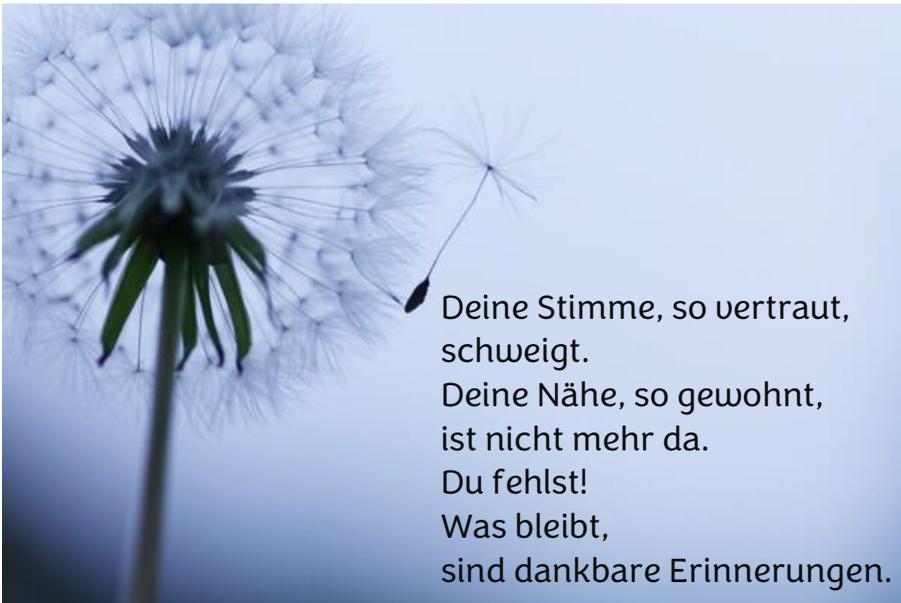
In den vergangenen Monaten und Tagen mussten wir von folgenden Mitbewohnern für immer Abschied nehmen:

22. Juni 2025

Frau Berta Kuhn

13. Juli 2025

Frau Rita Müller



Deine Stimme, so vertraut,
schweigt.
Deine Nähe, so gewohnt,
ist nicht mehr da.
Du fehlst!
Was bleibt,
sind dankbare Erinnerungen.

Geburtstage

Herzliche Gratulation zum Geburtstag

03. September	Nelly Köfer	91
03. September	Fritz Graf	80
10. September	Alice Elmer	86
19. September	Bruna Schiess	87
19. September	Margrit Giger	85
25. September	Paul Beurer	78
07. Oktober	Martin Keller	102
08. Oktober	Tadeusz Ritler	80
27. Oktober	Anna Feurer	90
30. Oktober	Marie Nägeli	94
10. November	Dora Brügger	93
17. November	Hedi Zimmermann	89
16. Dezember	Rita Mathys	87



Sommer-Rezepte

von Alexa Platter, Köchin

Sommersalat mit Camembert und Melone

Melone

1 Melone (z.B. Charentais),
entkernt, in ca. 16 Schnitzen
8 Tranchen Rohschinken, halbiert



Käse

50 g Baumnusskerne
3 EL Panko
1 Camembert (ca. 250 g),
in ca. 12 Stücken
1 Ei, verklöpft

Salat

1 Dose weiße Bohnen (ca. 240 g),
abgespült, abgetropft
100 g Blattsalat
1 Bund glattbl. Petersilie, grob geschn.
1 Bund Basilikum, grob geschnitten

Salatsauce

½ EL Senf
2 EL Zitronensaft
3 EL Olivenöl
¼ TL Salz
wenig Pfeffer

Zubereitung

Ofen auf 60°C vorheizen, Platte vorwärmen. Melonenschnitze mit Rohschinken umwickeln. Öl in einer beschichteten Bratpfanne erhitzen, mit Schinken umwickelte Melone beidseitig je ca. 1 Min. braten, im Ofen warm stellen.

Kerne und Panko im Cutter fein mahlen, in einen flachen Teller geben. Käse portionenweise im Ei, dann in der Panade wenden, gut andrücken. Öl in derselben Bratpfanne erhitzen, Käse beidseitig je ca. 1 Min. braten, im Ofen warm stellen.

Senf und alle Zutaten bis und mit Pfeffer in einer Schüssel verrühren. Bohnen, Salat und Kräuter in das Dressing geben, mischen. Salat mit Melone und Käse anrichten.

Pouletschnitzel im Kernenmantel

Zutaten

60 g Sonnenblumenkerne, grob gehackt
4 EL Paniermehl
3 EL Leinsamen
1 Ei
2 EL Weissmehl
4 Pouletschnitzel Charbonnade
1 EL Senf
½ TL Salz
wenig Pfeffer

600 g festkoch. Kartoffeln, in Schnitzen
Salzwasser, siedend
250 g grüne Bohnen, halbiert
150 g tiefgekühlte Erbsli, angetaut
2 EL Olivenöl
150 g Ziegenfrischkäse (z.B. Formaggini di capra), zerbröckelt
2 EL glattblättrige Petersilie, grob geschnitten
wenig Fleur de Sel
Bratbutter zum Braten



Zubereitung

Sonnenblumenkerne, Paniermehl und Leinsamen in einem flachen Teller mischen. Ei in einem tiefen Teller verklopfen, Mehl auf einen flachen Teller geben. Pouletschnitzel mit Senf bestreichen, würzen. Schnitzel im Mehl wenden, überschüssiges Mehl abschütteln, dann im Ei und in der Kernen-Mischung wenden, Panade gut andrücken.

Kartoffeln im siedenden Salzwasser ca. 10 Min. kochen. Bohnen begeben, beides ca. 10 Min. knapp weich kochen, während den letzten 2 Min. Erbsen begeben Gemüse abtropfen mit dem Öl, Käse und Petersilie mischen, salzen.

Bratbutter in einer beschichteten Bratpfanne erhitzen. Hitze reduzieren, Poulet portionenweise bei mittlerer Hitze beidseitig je ca. 4 Min. braten. Poulet mit dem Gemüse anrichten.

Frozen Jogurt

Zutaten:

300 g griechischer Jogurt nature

100 g Puderzucker

1 EL Zitronensaft

1 dl Vollrahm, steif geschlagen

100 g Zucker

2 EL Wasser

1 EL Zitronensaft

½ dl Wasser

1 Vanilleschote längs aufgeschnitten, nur ausgekrazte Samen

250 g Beeren (z.B. Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren)



Zubereitung:

Jogurt, Puderzucker und Zitronensaft in einer weiten Chromstahlschüssel verrühren. Schlagrahm darunterziehen, zugedeckt ca. 4 Std. gefrieren, dabei 3-mal durchrühren.

Zucker, Wasser und Zitronensaft in einer weiten Pfanne ohne Rühren aufkochen. Hitze reduzieren, unter gelegentlichem Hin-und-her-Bewegen der Pfanne köcheln, bis ein hellbrauner Caramel entsteht. Pfanne von der Platte nehmen, Wasser und Vanillesamen begeben, bei kleiner Hitze weiterköcheln, bis sich der Caramel aufgelöst hat. Pfanne von der Platte nehmen, auskühlen.

Frozen Jogurt 1/2 Std. vor dem Servieren in den Kühlschrank stellen. Frozen Jogurt mit einem Löffel in Gläser verteilen. Beeren mit dem Caramelsirup mischen, darauf verteilen.

*** Alle Rezepte sind für 4 Personen berechnet ***

**VIEL SPASS BEIM NACHKOCHEN
UND „EN GUETE“!**

Dienstjubiläen



5 Jahre Regula Schafflützel

Vor 5 Jahren trat Regula Schafflützel am 1.5.2020 als Pflegehelferin SRK auf der Station EG Speer im AZC ein. Zudem verantwortet Regula Schafflützel die Dekoration auf ihrer Abteilung und sorgt für eine schöne Atmosphäre. Nebst professioneller Pflege und Betreuung hat Regula Schafflützel noch andere Talente. Als Samariterin gab sie dem AZC-Personal einen Crash-Kurs in erster Hilfe bei Notfällen, wovon viele Mitarbeitende aus allen Abteilungen profitieren konnten. Wir danken Regula Schafflützel für ihren tollen Einsatz, ihr Engagement für unsere Pensionäre und gratulieren ihr zu 5 Jahren Dienstjubiläum. Auch künftig zählen wir gerne auf ihre geschätzte Mitarbeit.



5 Jahre Ueli Bösch

Ueli Bösch durfte per 1.8.2025 sein 5-jähriges Dienstjubiläum feiern. Er begann als Stv. Leiter Unterhalt und wurde per 1. Januar 2021 zum Leiter Unterhalt befördert. Er verantwortet die Bereiche Haustechnik, Reinigung und Wäscherei. Ausserdem sorgt er als Sicherheitsbeauftragter im AZC für Brandschutzschulungen für Mitarbeitende und Arbeitssicherheit. Im 2022/23 zeigte er sich verantwortlich für den Umbau Doppelzimmer zu Einzelzimmern im Haus Speer. Aktuell leitet und überwacht Ueli Bösch die umfangreichen Umbauarbeiten der Stübli sowie die Renovation der Gänge Speer. Für seinen engagierten Einsatz danken wir Ueli Bösch herzlich und gratulieren ihm zu seinem Dienstjubiläum. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Lehrabschlussfeier vom 3. Juli 2025

Das AZC ist stolz darauf, als gewichtiger Arbeitgeber im Toggenburg seit vielen Jahren Ausbildungsplätze in der Pflege und Verpflegung anzubieten.

Am 3. Juli 2025 beendeten 2 junge Menschen im Rahmen einer stimmigen Lehrabschlussfeier ihre Lehrzeit im AZC.

Nayra Felipe-Bata (3 Jahre) und Stefan Dütschler (2 Jahre) haben die FaGe Ausbildung erfolgreich nach 3-jähriger Lehrzeit bzw. 2-jähriger Lehrzeit abgeschlossen und tragen den Titel **FaGe EFZ, d.h. Fachfrau/Fachmann Gesundheit mit eidg. Fähigkeitszeugnis**. Dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg!

Nayra Felipe Bata wird als frischgebackene Fachfrau Gesundheit bei uns tätig sein. Ebenso wird Stefan Dütschler bis Ende Oktober 2025 bei uns weiterarbeiten als FAGE. Das freut uns sehr!



Stefan Dütschler und Nayra Felipe-Bata

Unsere neue Ausbilderin Nicole Grischott übergibt Nayra Felipe-Bata und Stefan Dütschler die Fähigkeitszeugnisse und Geschenke.



Stefan Dütschler, Nicole Grischott, Nayra Felipe-Bata



Nicole Grischott, Stefan Dütschler

In eigener Sache: ein herzliches Dankeschön geht an unsere Ausbilderin, Chrisi Hug, welche die Ausbildung im AZC bis Ende Juni 2025 innehatte. Infolge Niederkunft war sie leider nicht anwesend.

Ebenso ein grosses Dankeschön an unsere Berufsbildnerinnen Miriam Roth, Nadja Steinbacher und Tanja Egli sowie an die Stationsleitungen für ihre wertvolle Unterstützung.



Nicole Grischott, Miriam Roth, Nadia Steinbacher, Tanja Egli

Ab August 2025 übernimmt Nicole Grischott die Ausbildung in der Pflege und stärkt die Berufsbildnerinnen weiter in ihrer wichtigen Aufgabe. Speziell Nicole Grischott wünschen wir viel Erfolg und viel Gfreut's.



Gabriella Wiss, Nicole Grischott

**Herzliche Gratulation und
herzlichen Dank!**

Porträt Remo Eggenberger

Mitarbeiter Unterhalt



Remo Eggenberger ist seit 3.8.1998 im AZC als Mitarbeiter Reinigung in einem 90% Pensum tätig. Er ist 1978 geboren und lebt mit seiner Mutter in Werdenberg. Im 2023 feierte er sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Im folgenden Interview gewährt er uns Einblicke in sein Berufsleben und verrät uns auch Privates.

Erzähle mir etwas über deinen Werdegang:

Kindheit und Jugend

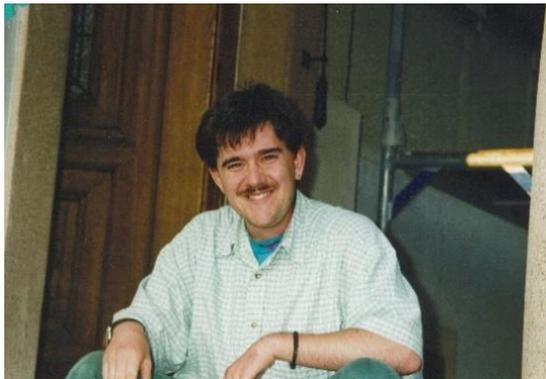
Geboren wurde ich am 17.4.1978 in Grabs. Mein 4 Jahre älterer Bruder heisst Patric (rechts im Bild) Leider ist mein Vater an einer Lebensmittelvergiftung im Militär verstorben als ich drei Monate alt war. Seither ist meine Mutter alleinerziehend und musste allein für meinen Bruder und mich sorgen. Ich zolle meiner Mutter dafür grossen Respekt! Den Kindergarten sowie die Heilpädagogische Schule besuchte ich in Schaan.





Schwieriger Start ins Arbeitsleben mit gutem Ausgang (Internat Villa Speer, Johanneum)

Im 1994 kam ich ins Toggenburg ins Johanneum, dort folgte die Berufswahlschule sowie eine zweijährige Anlehre als Gebäudereiniger. Ich lebte im Internat im Johanneum und konnte meine Mutter und meinen Bruder nur an den Wochenenden sehen. Schwierig war zudem auch mein Start ins Arbeitsleben. Nach 150 Bewerbungen klappte es dann endlich im AZC, wo ich die Stelle als Hauswarthilfe, wie es damals hiess, im 1998 antreten konnte. Seither erhalte ich auch eine IV-Rente. Das war für mich schon ein Glücksfall und ermöglichte mir auch, wieder daheim bei meiner Mutter in Werdenberg zu wohnen. Montag bis Freitag nehme ich daher eine längere Anreise mit dem Postauto auf mich, um hier arbeiten zu können.



Was sind die Aufgaben als Mitarbeiter Reinigung im AZC?

Als Mitarbeiter Reinigung besorge ich die Reinigung der allgemeinen Räumlichkeiten inkl. Cafeteria, einmal im Jahr erfolgt die Grossreinigung der Bewohnerzimmer, zusammen mit Patrick Stacey. Im Weiteren helfe ich bei Einzug, Umzug und Austritt von Pensionären. Umgebungsarbeiten (Rasenmähen, Sträucher schneiden etc.) sowie Reinigungsarbeiten (Laub entfernen, wischen) gehören dazu.



Was gefällt dir an der Arbeit im AZC?

(überlegt...) Ist gut, ja sehr gut.... Wichtig ist mir Teamarbeit, Wertschätzung und dass ich Routinearbeiten selbständig erledigen kann.

Was ist das Besondere in einem Alterszentrum zu arbeiten?

Vor dem Alter habe ich grossen Respekt und meine Arbeit macht Sinn, denn ich sehe die Resultate.

Schöne Momente im AZC?

...wenn unsere Pensionäre und mein Chef mit mir zufrieden sind... (lächelt).

Schwierige Momente im AZC?

... mit Demenz umgehen zu können.

Hobbies?

Wandern, Reisen mit Mama

Lebensmotto:

Immer positiv denken, egal was ist.



Interview: Gabriella Wiss

Auflösung Wettbewerb „Eichhörnchen“

Der Wettbewerb wurde durch unsere Leser und Leserinnen mit Bravour gelöst. Von den 44 Teilnehmenden haben 43 alles richtig beantwortet.

1. Wie heisst das Nest der Eichhörnchen?

- Kerbel
- Kobel
- Kibbuz

2. Das Eichhörnchen ist...

- ...ein Insektenfresser
- ...ein Vegetarier
- ...ein Allesfresser



3. Der lateinische Name des Eichhörnchens “Sciurus“ bedeutet:

- der sich mit dem Schwanz beschattende
- der von Ast zu Ast springende
- der Nüsse fressende

Die Gewinner wurden ausgelost und die Preise bereits überreicht. Zusätzlich haben wir zwei Trostpreise vergeben.

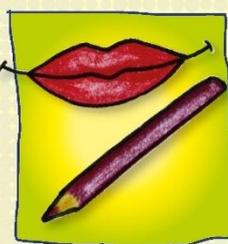
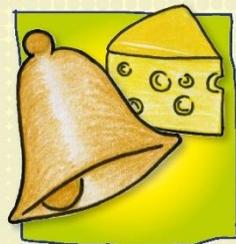
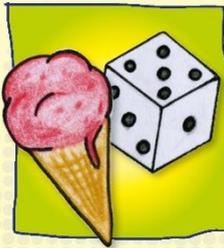
- | | |
|---------------|-----------------------------------|
| 1. Preis: | Agi Frey, Mitarbeiterin |
| 2. Preis | Luzia Schafflützel, Mitarbeiterin |
| 3. Preis | Hildegard Rutz, Bewohnerin |
| 4. Trostpreis | Rahel Meier, Gast |
| 5. Trostpreis | Cyril Grob, Gast |

**Wir gratulieren den Gewinnerinnen und den Gewinnern
ganz herzlich!**

Rätsel

Aus Bildern werden Wörter

Finden Sie heraus, welche zusammengesetzten Wörter mit diesen neun Bildfeldern gemeint sind?



Wettbewerb

«Sommer»

Machen Sie mit beim Finden der richtigen Antworten!
Nur eine Antwort pro Frage ist anzukreuzen und es gibt schöne Preise zu gewinnen.

1. In welche 3 Teile wird der Sommer unterteilt? Frühsommer, Hochsommer und ...

- Mittelsommer
- Altsommer
- Spätsommer

2. Welche Monate sind die Sommermonate?

- April, Mai, Juni
- Juni, Juli, August
- Juli, August, September

3. Wie nennt man die Zeit im Sommer, in der es weniger Nachrichten in den Medien gibt?

- Sommerleere
- Sommerloch
- Sommertal

Pro Person darf nur **ein** Talon ausgefüllt werden.

Abgabeschluss ist der 5. Oktober 2025. Viel Glück!

Die Auflösung erfolgt im nächsten Churfirschte-Heftli.



Porträt Bewohner: Gottlieb Egli

Am 22.02.2024 trat Gottlieb Egli, zusammen mit seiner Frau Maria Egli, nach vielen Jahren in einem eigenen Haushalt aus gesundheitlichen Gründen in unser Alterszentrum ein. Am 11.11.24 verstarb seine geliebte Ehefrau und es folgte ein Umzug vom Appartement ins Einzelzimmer.

Kindheit und Jugend

Gottlieb Egli wurde am 23.06.1929 in der Halde in Unterwasser geboren. Sein Vater war Bauer und die Mutter Hausfrau und Bäuerin. Gottlieb Egli ist der einzige Sohn von 6 Kindern und verbrachte eine schöne, einfache Kindheit mit seinen 5 Schwestern. Alle halfen dem Vater viel auf dem Bauernhof, beim Heuen und Holzen. Seine Schwestern sowie Gottlieb mussten mitverdienen und konnten keine Berufslehre machen. Das Leben war einfach und hart, aber ein guter Familiensinn war allen gegeben.



Mit 17 Jahren begann Gottlieb Musik zu machen. Er erlernte bei einem Kollegen Trompete, Saxophon und Klarinette. Während 63 Jahren war er treues Mitglied der Musikgesellschaft Alt St. Johann. Er machte viele Jahre Tanzmusik (Ländler) und spielte an verschiedenen Orten. Mit 19 Jahren musste Gottlieb in den Militärdienst und fungierte als Militärtrompeter in St. Gallen.



Heirat und Familiengründung

Die 4 Kühe, welche Gottlieb später von seinem Vater übernehmen konnte, reichten nicht aus für das Familienauskommen. So arbeitete Gottlieb nebenbei bei der Schreinerei Giezendanner in Unterwasser Chüeboden. Im Sommer ging er viele Jahre auf die Alp Gräppelen und stellte Käse und Butter her. Mit 30 Jahren lernte er die 24-jährige Maria auf einer Zugfahrt kennen und verliebte sich augenblicklich in die fescche Österreicherin. Maria hatte in ihrem Heimatland eine Lehre als Damenschneiderin begonnen, fand jedoch keine Arbeit und begann in der Schweiz zu arbeiten. Eine glückliche Fügung! 1959 gaben sich die beiden das Jawort in der katholischen Kirche in Alt St. Johann und genossen ein Mittagessen im Hotel Schweizerhof.

In der Halde begannen sie ihr neues Leben – zusammen mit den Eltern von Gottlieb, welche während 17 Jahren das Leben mit dem jungen Paar teilten. Das Geld war immer knapp, denn es gab «viele Mäuler zu stopfen». Die Familie wuchs auf 4 Töchter und einen Sohn. Alle Kinder konnten eine Ausbildung machen, worauf die Familie Egli stolz ist. Sein Sohn Toni besuchte die landwirtschaftliche Schule, wollte jedoch den Bauernbetrieb nicht übernehmen, so dass er verpachtet wurde.



Nach seiner Pensionierung zog Gottlieb mit Maria in das ehemalige Restaurant Traube. Die Familie Egli vergrösserte sich weiter auf 6 Enkel und 13 Urgrosskinder, was dem Ehepaar Egli sehr viel Freude bereitete. Gottlieb war auch nach seiner Pensionierung am Arbeiten als Schindelmacher. Seine letzte Fassade schindelte er mit 81 Jahren!



Umzug ins AZC und Schicksalsschlag

Der Umzug ins AZC erfolgte im Februar 2024, als Maria gesundheitliche Probleme hatte und das Leben zuhause schwierig wurde. Beide waren 63 Jahre glücklich verheiratet und genossen die gemeinsame Zeit im AZC sehr. Nach dem Tod seiner Frau Maria im November 2024 wechselte er vom gemeinsamen Appartement in ein schickes Einzelzimmer. Gottlieb Egli fühlt sich im AZC sehr wohl und aufgehoben. Er schätzt das gute Essen sowie die liebevolle Betreuung und Pflege. Seine Familie besucht ihn regelmässig und half ihm über den Schicksalsschlag hinweg.

Lieblingsmenu?

Lacht: «Schnipo» mit Bohnen ist mein Favorit. Meine Maria kochte sehr gut und verwöhnte mich mit österreichischen Spezialitäten aus Kärnten.

Hobbies?

Früher Schindeln machen, mit Holz arbeiten, Bauern, Natur und Kühe (Braunvieh).

Welcher Lebensabschnitt war für Sie der Schönste?

Beieinander sein, zusammen mit Grossfamilie leben, meine Kinder aufwachsen sehen. Alle lernten arbeiten und das bereitet mir sehr viel Freude.



Ehepaar Egli mit ihren 5 Kindern

Bericht: Gabriella Wiss

Sommergeschichte

Der Junge und der Hund

Die Hündin eines Ladenbesitzers in einer Kleinstadt hatte Junge bekommen. Es waren keine Rassehunde, mit denen man Geld machen konnte, sodass der Besitzer die zusätzlichen Mäuler schnell loswerden wollte. Als sie acht Wochen alt waren, brachte er über der Tür zu seinem Laden ein Schild an. Darauf war zu lesen: Hundewelpen zu verkaufen!

Ein kleiner Junge kam zufällig vorbei und sah das Schild. Da der Ladenbesitzer gerade an der Tür stand, fragte ihn der Junge: "Was kosten die Welpen denn?" - "Zwischen 50 und 80 Franken", sagte der Mann mürrisch. Der kleine Junge griff in seine Hosentasche und holte einige Münzen heraus. "Ich habe zwei Franken und 40 Rappen", sagte er, "darf ich sie mir bitte mal anschauen?"

Der Ladenbesitzer nickte und pfiiff nach seiner Hündin. Rasch kam sie angelaufen und fünf kleine Welpen stolperten tapsig hinter ihr her. Das war niedlich anzuschauen und dem Jungen ging das Herz auf. Doch dann sah er einen, der deutlich langsamer war als die anderen, humpelte und zurückblieb. "Was hat denn der Kleine da hinten?", fragte der Junge. "Der hat einen Geburtsfehler und wird nie richtig laufen können", antwortete der Mann. "Den möchte ich haben!", sagte der Junge. Der Ladenbesitzer wunderte sich und sprach: "Also ich würde ihn nicht nehmen. Der wird nie ganz gesund. Aber wenn du willst, schenke ich ihn dir!"

Der kleine Junge wurde sehr wütend. Er blickte dem Mann fest in die Augen und erwiderte: "Ich möchte ihn nicht geschenkt haben! Dieser kleine Hund ist jeden Rappen wert, genauso wie die anderen auch! Ich gebe Ihnen jetzt meine zwei Franken und 40 Rappen und jede Woche werde ich Ihnen einen weiteren Franken bringen, bis er abbezahlt ist."

Verständnislos schüttelte der Ladenbesitzer den Kopf und redete auf den Jungen ein: "Ich würde ihn wirklich nicht kaufen. Überleg es dir doch noch mal!"

Der wird nie in der Lage sein, mit dir zu spielen und herumzutoben wie die anderen. Was willst du mit ihm? Er wird dir keine Freude machen!"

Da zog der Junge sein linkes Hosenbein hoch und sichtbar wurde eine Metallschiene, die sein verkrüppeltes Bein stützte. Liebevoll blickte er zu dem Welpen hinüber und sagte: "Ach, das macht mir nichts aus! Ich kann auch nicht so gut laufen und dieser kleine Hund wird jemanden brauchen, der ihn versteht und trotz allem gern hat."

Als der Ladenbesitzer das hörte, biss er sich beschämt auf seine Unterlippe. Tränen stiegen ihm vor Rührung in die Augen. Er lächelte verlegen, atmete tief durch und sprach: "Mein Junge, ich hoffe und wünsche mir, dass jedes dieser Hundekinder einen Besitzer bekommen wird wie dich!"

Die Moral von der Geschichte:

Im Leben kommt es nicht darauf an, was du hast und was du kannst, sondern dass dich jemand annimmt und liebt, so wie du bist!



Nach der englischen Geschichte "Weathering the Storm" von Dan Clark, seinem Hund Ascor gewidmet.

Seelsorge

Auf den Hund gekommen

Ich bin vor etwa 20 Jahren «auf den Hund gekommen». Damit meine ich nicht, dass es mir schlecht ging damals, nein, ganz im Gegenteil: es begann meine Zeit mit Hunden. Die Geschichte «der Junge und der Hund» in diesem Heft hat mich daran erinnert. Ja, Hund-Mensch ist eine ganz besondere Beziehung.

Mein erster Hund war ein sogenannter «Canaan». Das sind Hunde, wie es sie schon zur Zeit der Bibel gegeben hat – im Land Kanaan sicher auch. Rund um die Zelte der Nomaden ergab sich eine Situation, die für Hund und Mensch Gewinn brachte: die Menschen brachten ab und zu ein Stück Brot oder Knochen ihrer Beute – die Hunde gaben an, wenn sich in der Umgebung etwas Ungewöhnliches ereignete. Mein Arye war ein sehr guter Wachhund, was für mich nicht nur immer positiv war...

Ein Sprichwort heisst: «Lerne die Menschen kennen und du wirst die Tiere lieben». Und König Friedrich der Grosse soll gesagt haben: «Je mehr ich von den Menschen sehe, umso lieber habe ich meinen Hund». Ja: Arye hätte sein Leben gegeben für mich, einen treueren Begleiter kann man sich nicht vorstellen. Mit den Menschen habe ich auch andere Erfahrungen gemacht. Deshalb habe ich bis heute Hunde, auch wenn es manchmal eine Herausforderung ist, Tag und Nacht an sie gebunden zu sein, verantwortlich für ihr Wohlergehen.

Von Hunden kann man viel lernen, nicht nur unvoreingenommene Freundschaft. Im Alten Testament, im Buch Prediger steht: «Ein lebender Hund ist besser als ein toter Löwe» (Koh 9,4). Gemeint ist, dass man manchmal auch schlau sein muss, um zu überleben – Stärke allein genügt nicht. Hunde sind schlau. Sie gehen auch mal unten durch, unterwerfen sich, wenn es nötig, besser oder eben lebensnotwendig ist. Sie können uns Menschen oft sehr gut «lesen», erkennen, wie sie vorgehen müssen, um etwas zu erreichen, das sie wollen. In dem Sinn kann man manchmal auch fragen, wer hier wen erzieht.

Hund-Mensch ist eine Wechselbeziehung, Hunde sind uns sehr nah. Und deshalb – finde ich – gilt für sie auch das Liebesgebot, die Goldene Regel für das Zusammenleben: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Man darf Hunde, Tiere lieben, soll sogar. Und dann gilt vielleicht plötzlich auch umgekehrt: Lerne von den Hunden zu lieben – dann wirst du auch den Menschen wieder näherkommen.

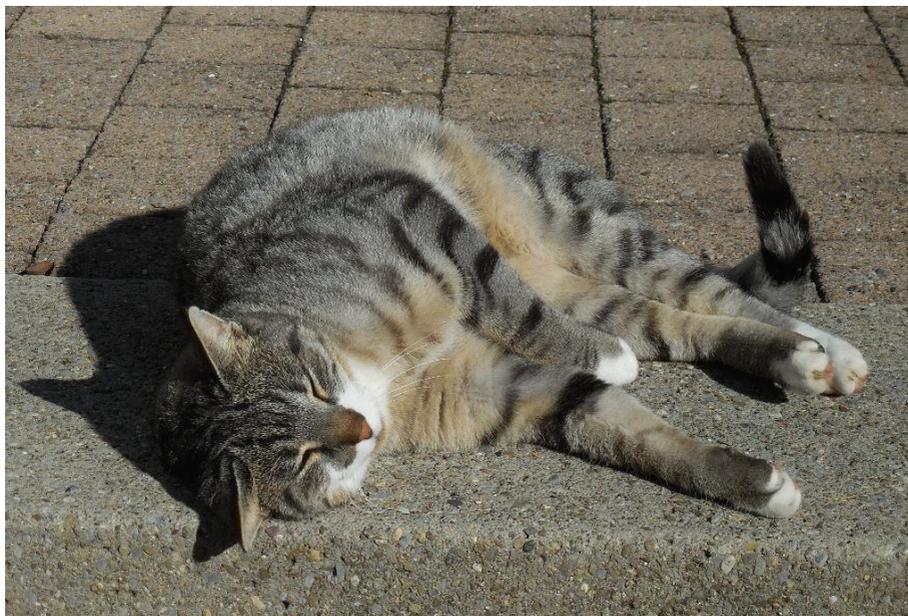
In diesem Sinn wünsche ich Ihnen einen menschen- und hundefreundlichen Sommer.

Ref. Pfrn Esther Schiess



Aldo und Rilka, die Hunde von Esther Schiess

Das Churfürsten-Team, die Redaktion des Churfirschte-Heftli und unser Kater „Tigi“ wünschen Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, eine schöne Spätsommerzeit.



Das Redaktionsteam 2025:

Gabriella Wiss

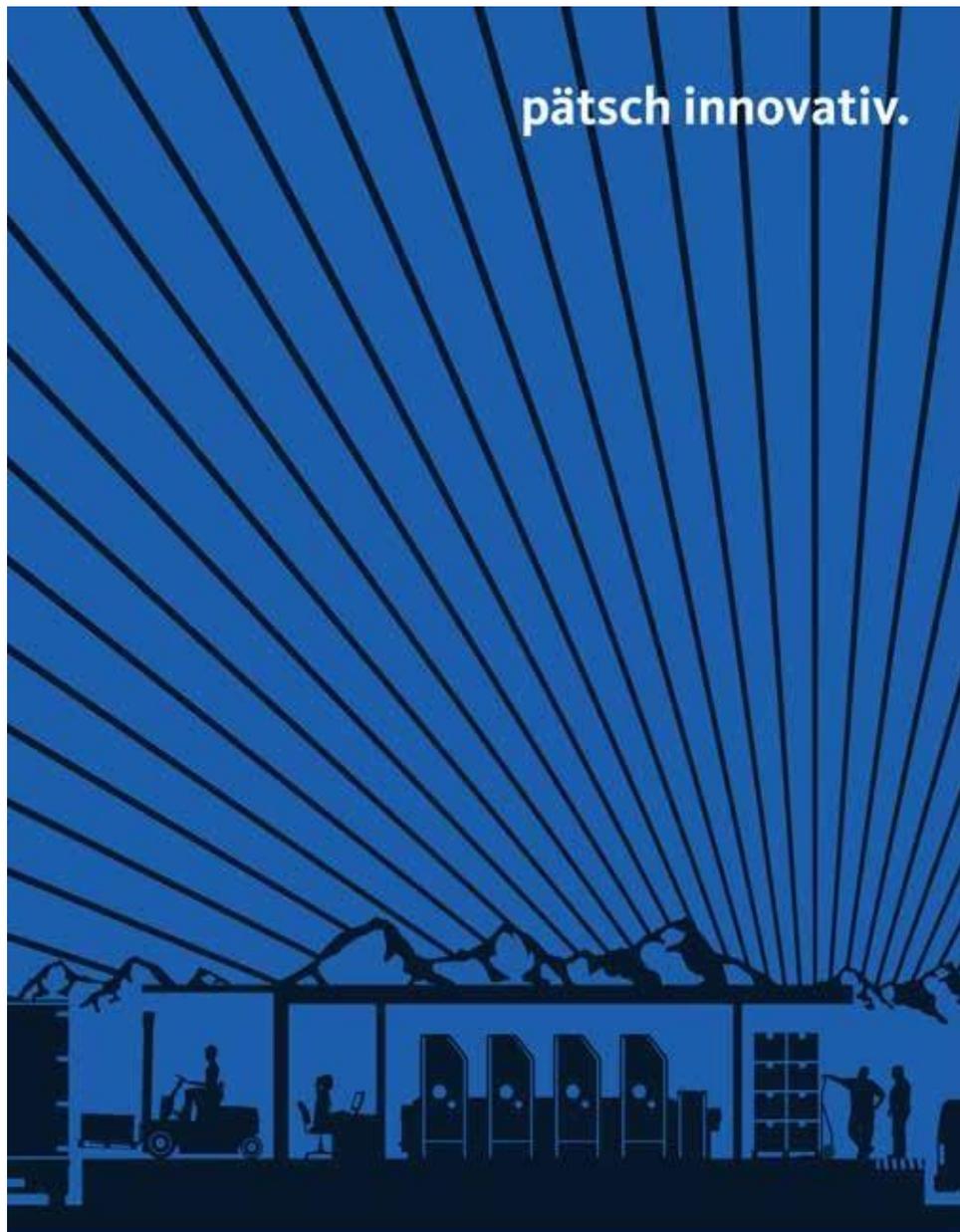
Geschäftsleiterin

Yvonne Keller

Mitarbeiterin Redaktion und Gestaltung

s'Churfirschte
Wohnen im Alter

pätsch innovativ.



Toggenburger Druckerei
Rietwisstrasse 10
9630 Wattwil
www.toggenburgerdruckerei.ch